

# Keine Lösung

Angenommen, die von Herrn Priboschek geforderte Ganztagspräsenz der Lehrer wird Wirklichkeit. Wie stellt sich der Autor die Aufteilung der anfallenden Arbeiten vor? Korrigiert etwa der Diplomsportlehrer die Leistungskursklausuren des überlasteten Deutschlehrers? Und wie verändert sich die Schule? Verfügt dann jeder Lehrer im Schulgebäude über ein eigenes, vollständig ausgestattetes Arbeitszimmer? Haben alle Kollegen ab 16.30 Uhr tatsächlich frei? Finden dann Elternabende, schulische Abendveranstaltungen, Schulfeste sowie samstägliche Abiturentlassfeiern und „Tage der offenen Schule“ ohne Lehrer statt? Entfällt die Begleitung von

Klassen- und Kursfahrten (zehn 24-Stunden-Tage)? Wer diese Fragen bedenkt, wird einsehen, dass die Aufgaben des Lehrerberufes nicht beliebig verteilt oder in unflexible Zeitraster gezwängt werden können. Im Interesse der Qualitätssicherung darf unser Schulwesen die Möglichkeit der Lehrer, einen Teil ihrer Arbeitszeit frei – und damit effektiv – einzuteilen, nicht aufgeben. Zudem bietet die Ganztagspräsenz keinen Ausgleich bezüglich der Arbeitszeitgerechtigkeit bei Lehrern. Hier sind intelligente Lösungen im Bereich der unterrichtlichen Pflichtstundenzahlen gefragt.

Marcus Figgner **RP**  
46395 Bocholt

27.3

## Falsche Hilfe **2004**

Zu „Lehrer, ganztags“: Ich stelle mir vor, der von Korrekturen kaum belastete Sportkollege säße am Nachmittag, sofern er nicht Sportkurse hätte, neben mir im Lehrerzimmer. Da er ein netter Kollege ist oder schlichtweg dienstlich verpflichtet wurde, böte er mir an, bei der Korrektur meiner Englisch-Abiturarbeiten zu helfen, da die übrigen Englischkollegen auch mit Korrekturen stark belastet sind. ~~Sollte ich es mir leicht machen und das Angebot annehmen?~~ Würde das wirklich helfen, die Ungleichheit bei der Arbeitsbelastung zu verringern? Geht man mit Zahnschmerzen zum Orthopäden, wenn der Zahnarzt keinen Termin mehr frei hat?

Paul Feder  
40477 Düsseldorf

## Käfighaltung

Die Schulkonferenz, mit Lehrern, Eltern und Schülern als Mitglieder, kann das Problem der unterschiedlichen Arbeitsbelastung von Lehrern je nach Fach sicherlich nicht lösen. Einzig die Schulleitung ist in der Lage, wenn man sie denn lässt und mit den erforderlichen Mitteln versorgt, für einen flexiblen Ausgleich bei extremen Unterschieden zu sorgen. Eine ganztägige Anwesenheit im Schulgebäude ist allenfalls geeignet, das Gerede vom „Halbtagsjob“ zu beenden und die Optik zu verbessern. Wer am Vormittag fünf Stunden Unterricht gibt, hat vergleichsweise schon mehr als acht Stunden gearbeitet gemäß der er landläufigen Relation: drei Unterrichtsstunden entsprechen fünf Verwaltungsstunden. Die Aufteilung von Arbeiten (Korrekturen) am Nachmittag auf verschiedene Lehrer ist wohl eher eine Lachnummer. Das geht aus rechtlichen, aber auch aus praktischen Gründen nicht. Daran kann auch die „Käfighaltung für Lehrer“ nichts ändern.

Helmut Zimmermann  
47803 Krefeld